

Muesch uff basel Abe!

Autor(en): **Barth, Wolf**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **81 (1955)**

Heft 15

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Muesch Uff Basel Abe!

Nebelspalter
Mustermesse-
Sonderbeilage



Bisch e Büezer vo Luzärn
bisch e Beizer vo Davos
bisch e Bundesrot vo Bärn
oder Buur vo Würelos -

Wohnsch Du im Wauwiler Moos,
z Eike oder z Enneda
oder wohnsch villicht au bloss
z Züri (Was passiere ka)

s isch egal, vo wo de bisch,
Lausanne, Lache oder Buckte:
Ebbis gits, wo sicher isch,
pletzlich paggt Di e verruggte

Drang, Dy Heimetort z verloh
und expräß uf Basel z goh.
Und der Wunsch isch lycht z verstoh
nämlich z Basel isch - he jo:

Muschtermäss!
Kind und Kegel, Frau und Ma
jedes luegt si sich halt a!
Luegt und stuunt und frait sich dra
was sy Ländli alles ka!
Muschtermäss!
Wottschi e Muschterschwyzler sy
bisch bestimmt au Du derby!
z Basel a Dym Rhy!

Das ist der «Mustermessesong 55» aus der Sendung «Musterfamilie Schweizer» von Werner Wollenberger. Radio Basel bringt sie anlässlich der Eröffnung der diesjährigen Muba am Samstag den 16. April 1955 unter der Regie von Hans Hausmann.

Kurze allgemeinverständliche Anleitung zur leichteren Handhabung der Mustermesse

Es gibt zwei legitime Gründe für den Besuch der Mustermesse und zwar zweitens die Messe selber, erstens aber die Tatsache, daß die SBB während der Muba Rückfahrkarten zum Preise eines einfachen Billets ausgibt. Wenn Sie also diesen Umstand benützen, um den längst fälligen Besuch bei Tante Anna oder Onkel Kasimir zu absolvieren, so vergessen Sie nicht, die Fahrkarte in der Messe abzustempeln. Die zu diesem Zweck vorhandenen Maschinchen finden sich gleich im Vestibül der Messe. Sie brauchen die Ausstellung selber also gar nicht zu besichtigen, es sei denn, Sie sind als Schweizer der Auffassung, was man bezahlt habe, müsse man auch konsumieren.

Suchen Sie als Frau an der diesjährigen Mustermesse nicht nach der Modeabteilung! Es ist absolut zwecklos, denn es gibt keine. Dankschreiben sind an das architektonische Genie, das die neue Halle erstellt hat, zu richten. Der damit identische Herr Professor aus Zürich hat nämlich die Auffassung vertreten, daß Säulen nur deshalb Säulen heißen, weil sie zum Versäulen vorhanden sind. In der neuen Halle sieht man deshalb vor lauter Pfeilern die neue Halle nicht mehr und die schweizerischen Modeleute haben eine berechnete Abneigung dagegen, ihre weiten Kollektionen in den genormten Raum zwischen zwei Pfosten zu pressen. Deshalb fällt für dieses Jahr also die «Création» dahin. Wie gesagt, Dankschreiben direkt an den Zürcher Säulenheiligen der Baukunst. Adresse im Telefonbuch. Nummer daneben.

Mißbrauchen Sie die Mustermesse nur im äußersten Notfall als Vorwand für einen Eheurlaub! Es soll schon vorgekommen sein, daß Männer, die aus beruflichen Gründen unbedingt eine neue Hobelbank anschauen gehen mußten, in der Uhrenmesse mit jüngeren Begleiterinnen angetroffen wurden, und zwar von der eigenen Gattin, welche wiederum in Begleitung eines Schulschatzes war. Wenn zwei sich derart treffen, lachen zwei andere. Bei den letzteren handelt es sich um sogenannte Scheidungsanwälte.